

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der Preis-Beilage
Der Sonntag 8
S. 11.
Beisatzpreis
30 Quart
im Bezirk Nagold
90 Pf.
außerhalb desselben
M. 1.10.

Mus den Lannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis
für Altensteig und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pf.
bei mehrmal. je 6 Pf.
außerwärts je 8 Pf.
die 1/2spaltige Zeile
oder deren Raum.
Verwendbare
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 154.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 6. Oktober

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1900.

In der Gemeinde Vergotte ist eine Agentur der Württembergischen
Eparische neu errichtet und dieselbe dem Licent. Jakob Martini in Michel-
berg übertragen worden.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 5. Okt.** Rasch tritt der Tod den
Menschen an! Mittwoch nachmittag beteiligte sich der älteste
Sohn Christian des Hrn. Großmann, Wirt in Heibelbron-
n an einer Jagdgesellschaft im Engwald. Beim Eintritt der
Dunkelheit wendete sich die Gesellschaft der Heimat zu. Groß-
mann, welcher etwa 50 Schritte hinter den übrigen Jägern
daherlief, wurde plötzlich vermisst, man schenkte der Sache aber
keine Beachtung, weil man annahm, derselbe werde einen andern
Weg eingeschlagen haben. Als aber der Sohn nachts nicht
nach Hause kam, wurden die Eltern besorgt und man ver-
suchte morgens eine Suche nach ihm. Holzwärter fanden
ihn nun im Engwald entseelt auf dem Boden liegen, ein
Herzschlag hatte seinem jungen Leben ein jähes Ende be-
reitet. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine
Trauer an.

* **Nagold, 4. Okt.** Gestern morgen erhängte sich der
80 Jahre alte Stadtdogelöhner Stöhr in seiner Wohnung.
Das Motiv ist unbekannt.

* **Pfalzgrafenweiler, 4. Okt.** Nach einer Pause
von 13 Jahren fand heute hier wieder das landwirt-
schaftliche Bezirksfest des Bezirks Freuden-
stadt statt. Der Ort hatte hierzu Flaggenschmuck angelegt,
fast jedes Haus war auf's prächtigste dekoriert und an den
Dach-Giebeln waren Ehrenpforten mit sinnigen In-
schriften errichtet. Den schönsten Schmuck verlieh jedoch
dem Feste die sich kurz nach 9 Uhr durch den dichten Nebel
Bahn brechende Sonne, welche einen wahren Sommer-
tag schuf. Wir besuchten zunächst die im Schulhause
untergebrachte Obstausstellung, welche durch die Arrangierung
und die Vollkommenheit der uns entgegenkommenden aus-
gestellten Obstsorten einen äußerst gefälligen Eindruck machte.
An Ausstellern waren vertreten: Die Obstbauvereine Freuden-
stadt, Dorndorf, Göttingen-Schornbach-Hochdorf, Grö-
denbach-Wörnersberg, sowie die Obstzüchter Max Müller-Nach,
Cyrn, Ziegler und G. Mast-Herzogweiler. Neben dem
prächtigen Tafelobst, wie es ja nur der heutige gefegnete
Jahrgang spenden konnte, überraschten die vom Obstbau-
verein Göttingen-Schornbach und Ziegler-Herzogweiler
aufgelegten reifen Schwarzreife-Trauben, die als Kinder
unseres Schwarzwaldes besondere Bewunderung fanden. Die
ausgestellten Kollektionen wiesen eine reiche Sortenzahl so-
wohl an Tafelobst, wie auch an für unsere Gegend geeignetem
Kastobst auf und sie lieferten einen sprechenden Beleg,
weshalb guter Erfolg bei rationeller Obstbaumzucht auf
unserem Schwarzwald sich erzielen läßt. Der Festplatz war
auf den Wiesen an der Straße nach Durrweiler gegenüber
der Restauration zur Burg. Eine schön und zweckmäßig
erbauter Festtribüne und eine mit Früchten geschmückte Ehren-
pforte bildete die Fierde desselben. Nach dem Entdecken
des Festzugs, voraus Tübinger Militärmusik, begann al-
sbald das Preisgericht seine Tätigkeit und es hatte dasselbe
bei den zahlreich aufgestellten Tieren keine kleine Arbeit zu
bewältigen. Die Mäherung der Tiere und die sich
anschließende Preisverteilung dauerte bis gegen 2 Uhr.
Von der Tätigkeit des Preisgerichts weg lenkten wir unsere
Schritte zur Geflügelausstellung, wo Landhühner und aus-
ländische Hühner-Rassen, Enten verschiedener Zucht und
Gänse in zweckmäßigen Käfigen ausgestellt waren. Bekannt-
lich machen die neuesten Sprößlinge der landwirtschaftlichen
Vereine, nämlich die Geflügelzüchter-Vereine sich zur Aufgabe,
die Geflügelzucht zu heben und daß sie dieser Aufgabe
nachkommen, zeigte die jeden G. Hühnerfreund ergübende
Ausstellung. Dann galt der Schweineausstellung unsere
Besichtigung. Große Eber und Mutter Schweine grinsten uns
entgegen, muntere Junge tummelten sich in den improvi-
erten Ställen. Selbstverständlich erregten die Tiere unser
Wohlgefallen, sind sie doch bestimmt, von jedermann be-
gehrte istige Schinken, Schweinecotelette u. zu liefern.
Die Mechaniker, Hr. Dengler von Eshausen und Hr. Rath
von Pfalzgrafenweiler hatten landwirtschaftliche Maschinen
aufgestellt: Pflüge, eiserne Ackermägen, Dreschmaschinen
Obstmühlen und Pressen u. Die Maschinen beschäftigten die
Landwirte mit lebhaftem Interesse. (Schluß folgt.)

* **Calw.** Zu Mitgliedern des Bezirks der Verkehrs-
anstalten wurden von der Handelskammer in Calw gewählt:
Stälin, Eagen, Fabrikant in Calw; als Ersatzmann: Koch,
Albert, Fabrikant in Rappold D. A. Nagold.

* **Der Mädchenmörder von Grunbach,** Karl Steinacher
aus Herberlingen, welcher am 10. d. M. vor die Geschworenen
gestellt werden sollte, ist vorzeitig nach vom Gefängnis zu
Tübingen in die Klinik überführt worden; derselbe scheint
bedenklich erkrankt zu sein. Die Beobachtung wird ergeben,
ob es sich um Verstellung handelt oder nicht.

* **Wegen der Sorge um tägliche Brot** wollte sich der
kränkliche Tagelöhner Christian Reizer von Bondorf seiner
angetretenen Ruder und eines eigenen Rindes entledigen.
Unter Annahme milderer Umstände verurteilte ihn das
Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis.

* **Das Tübinger Schwurgericht** hatte es am 3. d. M.
mit einem Strohdiebstahl zu thun. Angeklagt war der 1876
zu Feldrennach, D. A. Reutenburg, geborene und daselbst
wohnhafte ledige Goldarbeiter Ernst Klein. Er hatte am
Montag, den 1. Juli, abends zwischen 7 und 8 Uhr zwischen
Schwonn und Ottenhausen dem Landwirt Wilhelm Schrotz
von Weiler bei Pforzheim aufgelauert. Er warf Schrotz
zu Boden, laierte ihm auf den Hals, gab ihm mit der Faust
Schläge ins Gesicht und trat ihm zweimal mit dem Absatz
eines Stiefels auf die Stirne. Sodann zog er ihm einen
Geldbeutel mit 170 M. 80 Pf. Inhalt aus der rechten
Hosentasche und floh damit. Das geraubte Geld hatte
Schrotz in der Wirtschaft zur „Krone“ in Schwonn aus
einem Kuhhandel eingenommen. Klein jag am Rebenstich,
sah alles mit an und überließ dann den Schrotz auf ein-
samem Waldwege. Er wurde jedoch bald als der Räuber
ermittelt und nach am gleichen Tag verhaftet. In der
Hauptverhandlung gab der Mensch an, an jenem Abend be-
trunken gewesen zu sein. Schrotz sei im Walde an ihm
vorbeigegangen, während er im Gras gelegen habe, Schrotz
habe einen Raub gemacht und ihn nicht bemerkt und da sei
ihm plötzlich der Gedanke gekommen, diesem Manne das
Geld abzunehmen, weil er bei verschiedenen Wirten Schulden
hatte und geringen Verdienst besaß. Mit dem geraubten
Geld habe er Schulden bezahlt und den Rest im Futter
seines Hutes versteckt. 158 M. 65 Pf. konnten dem Schrotz
ausgeholt werden, da die Wirte die erhaltenen Beträge
wieder zurückstellten. Die Geschworenen vereinigten die
Frage nach mildernden Umständen (Betrunkenheit). Das
Urteil lautete auf Zuchthausstrafe von 5 Jahren und Ver-
lust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren.
— Der Zimmergeselle Ernst Friedr. Kull von Röhrensol,
der im Juli dem Mitgesellen Ludwig Kähler einen töd-
lichen Messerstoß versetzte, erhielt 2 Jahre Gefängnis.

* **Stuttgart, 2. Okt.** Die Verschönerungsanstalt
Württemberg gewährt schon seit Jahren Prämien und
Apparate aller Art, teils indem sie deren Anschaffungskosten
ganz auf sich nimmt, teils indem sie namhafte Beiträge zu
denselben beizahlt. So wurde z. B. im Jahre 1898 von
denselben geleistet: in 6 Fällen die Beschaffung künstlicher
Beine, in 2 Fällen die Beschaffung von Stiefeln, in 2 Fällen
die Beschaffung von Reparaturkosten für künstliche Beine, in
2 Fällen Beschaffung orthopädischer Schuhe, in 2 Fällen
Beschaffung orthopädischer Plattstiefel, in 3 Fällen Be-
schaffung orthopädischer Stiefelsohlen, in 1 Fall Beschaffung
eines künstlichen Gefäßes und in 1 Fall Beschaffung eines
Stützapparates mit Schnürstiefeln.

* **Stuttgart, 2. Okt.** In Württemberg waren im
Jahre 1899 8782 verheiratete Frauen in Fabriken be-
schäftigt. 1388 waren darunter verwitwet, 169 geschieden
oder getrennt. Die meisten der Frauen waren in der
Textilindustrie beschäftigt. Die Zahl der hauptberuflich er-
werbshätigen Frauen überhaupt aus allen Erwerbsgebieten
und Berufsstellungen in Württemberg ist natürlich weit
größer; sie belief sich am 14. Juni einschließlich der weib-
lichen Diensthilfen auf 96,094, worunter 48,696 verheiratete,
47,398 verwitwete oder geschiedene. Nach den Ergebnissen
der Gewerbebefragung vom 14. Juni 1895 und den Aufnahmen
durch die Gewerbeinspektoren im Jahre 1899 scheint eine
Zunahme der verheirateten Frauen in den Fabriken statt-
gefunden zu haben.

* **Mit dem 1. Okt.** ist das Gesetz in Kraft getreten, wonach
nur Malz und Hopfen zu Verwendung des Bieres ver-
wandelt werden dürfen, alle Ersatzmittel aber verboten sind.
Der Verbrauch an Malz und Hopfen war in der letzten Zeit
auf 10 Prozent des Gesamtverbrauches gestiegen; es kamen
hierbei nur die Großbrouereien in Betracht. Das hat nun
aufgehört und die Brauereien müssen sich entschließen, nur
Malz und Hopfen zu verwenden. Aus Stuttgart wird hiezu
geschrieben: Man darf hoffen, daß sich die Beschaffung
des Bieres damit verbessert; trotz des immer wachsenden
Verbrauches, trotz des Existenz großer Bierpässe zeichnet
sich das Stuttgarter Bier keineswegs durch Betrefflichkeit
aus. Die Großindustrie hat gewaltige technische Fortschritte
gemacht, allein die Güte des Stoffes hat dadurch nichts
gewonnen. Die Brauwerke beschwerten sich außerdem über
die von den großen Brauereien geübte Schreckenherrenschaft.
Auf einer jüngst in Stuttgart abgehaltenen Brauerversam-
lung wurde mitgeteilt, daß die Brauereien ein Ring ge-
bildet haben, dessen Mitglieder sich unter Festsetzung einer
Konventionsstrafe von 8000 Mark für Zuwiderhandlungen

verpflichteten, keinem Kunden Bier zu geben, der von einem
andern, dem Ring angehörenden Brauer weggegangen sei.
Ferner wurde in der Versammlung darüber Klage geführt,
daß den von den Brauereien abhängigen Pappwirten nicht mehr
gestattet werden soll, Most auszuschenken, Wein sollen sie
nicht unter 50 Pf. den Schoppen verkaufen. Dieser offen-
kundige Terrorismus richtet sich nicht allein gegen die Wirte,
namentlich leidet auch das Publikum darunter, das sich aber
wohl kaum gegen diese Diktatur auflehnen wird.

* **Ellwangen, 1. Okt.** Das Schwurgericht ver-
handelte gegen den 40 Jahre alten ledigen Kaufmann Gustav
Heinrich Soujer von Lustnau, D. A. Tübingen, wegen ver-
suchten Raubmordes. Am 7. Juli wurde in einem Kornacker
zwischen Lorch und Waldhausen links von der Land-
straße die 28 Jahre alte Rosine Kolb, Tochter des Ober-
amtsdieners Kolb in Weiler, D. A. Schorndorf, verwundet
aufgefunden und in das Krankenhaus nach Lorch verbracht.
Sie hatte unter der Brust 14 Stiche in der linken Schulter,
durch 2 Stiche war auch die linke Hand stark verletzt. Das
Mädchen gab an, sie sei abends nach 5 Uhr von Lorch
weggegangen, um nach Waldhausen zu gehen. In der Mitte
zwischen beiden Orten sei ein Mann an ihr vorbeigegangen,
er habe gegrüßt, doch habe dessen Aussehen sie geängstigt,
so daß sie sich umgedreht und ihm nachgesehen habe. Plötzlich
sei es ihr dann gewesen, als höre sie leise Schritte hinter
sich, gleichzeitig sei sie am Hals gepackt und gewirrt worden
und nun wisse sie nichts mehr, bis sie auf dem Kornacker
erwachte. Am andern Tag fand man am Thortor ihr Porte-
monnaie aufgerissen vor, in dem sich außer einem Retour-
billet Schorndorf-Waldhausen nichts befand. Das Mädchen
gibt an, daß sie 40—60 Pf. klein Geld bei sich gehabt
habe. Die angestellten Nachforschungen lenkten den Verdacht
auf den Angeklagten. Dieser ist der Sohn kleiner Kaufleute
in Lustnau, hielt sich neun Jahre in Amerika auf und be-
schäftigte sich nach seiner Zurückkunft öfters als Gärtner.
Nach dem Tod seines Vaters lebte er zu Hause in fort-
gesetztem Haberd mit Mutter und Schwester, so daß er Ende
Juni der Irrenklinik in Tübingen zur Beobachtung übergeben
wurde, er wurde jedoch nach drei Tagen als gesund ent-
lassen. Am 3. Juli stürzte er sich in selbstmörderischer
Absicht in den Neckar, rettete sich jedoch selbst wieder und
ging ziemlich mittellos nach Stuttgart. Rosine Kolb glaubt,
daß der Angeklagte der Mann gewesen, welcher sie angepackt
habe, Größe, Gang und Haltung stimmen. Der Angeklagte
bleibt dabei, daß er unschuldig sei. Da auch verschiedene
Zeugenaussagen zu Ungunsten des Angeklagten lauteten,
bejahen die Geschworenen die Schuldfrage und verurteilten
Raub und das Verbrechen des Antrags des Oberstaats-
anwalts Eberhard entsprechend auf 10 Jahre Zuchthaus,
10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Stuttgart, 2. Okt.** Auf dem Bahnübergang
zwischen hier und Faurandau, auf dem Posten Nr. 52, er-
eignete sich heute abend ein schwerer Unglücksfall. Ein
zweispänniges Fuhrwerk wollte eben den Uebergang passieren,
als der Schnellzug von Ulm 5 Uhr 12 Min. hier fällig
daherbrauste. Der Bahnwärter M. Schurz, Vater von
neun Kindern, wollte die Pferde zurückhalten. Er und der
Handgaul wurden auf die Seite geworfen und sowohl der
Bahnwärter als das Pferd waren sofort tot. Der auf dem
Wagen sitzende Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon.
Eine Betriebsführung gab der Unglücksfall nicht.

* **Ulm, 3. Okt.** Ein herbes Geschick drohte heute vor-
mittag der Familie Ed. Seifensieder, in der Sternstraße.
Herr Ed. begab sich in den Keller. Als er nach einiger
Zeit nicht mehr zurückkehrte, wollte der Sohn nach ihm sehen.
Aber auch er kam nicht wieder. Schließlich fand ein Küfer
beide betäubt im Keller liegen. Körperliche Hilfe gelang es
beide wieder ins Leben zurückzurufen. (Der Vorfall er-
eignete sich vermutlich infolge des Gährungsprozesses des
Mostes.)

* **(Verschiedenes.)** Auf dem Heimwege von Kott-
weil nach Hausen o. R. wurde der 65 Jahre alte Bauer
Johannes Eitwein von einem Handwerksburschen durch
Revolverkugeln im Gesicht verwundet und seiner Barschaft
im Betrage von 160 M. beraubt. — In Calw wurde
dem nach 27jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand treten-
den Stadtschultheißen Bauha das Ehrenbürgerrecht ver-
liehen und ihm eine von Büchsenlehre Zeller ausgefertigte
Ehrenbürgerrechtsurkunde überreicht. — In Dietenheim
wurde der etwa 45 Jahre alte Bauer Joseph Mast in
seiner Stallung von seinem Pferde so heftig an den Kopf
geschlagen, daß augenblicklich der Tod eintrat. — Von den
53 Gemeinden des Oberamtsbezirks Riedlingen haben
in den letzten Wochen zwei Drittel die Errichtung von
Telephonanstalten beschlossen. — Auf dem Hohentwiel
wurde am Montag von einem Feldhüter ein Mann aufge-
funden, der sich mittelst eines Revolvers entleibt hatte.



Der Selbstmörder, etwa 40-45 Jahre alt, war gut gekleidet, trug goldene Brille, schöne Uhr, aber nur noch eine Barocktasche von 17 Pf. wurde bei ihm vorgefunden. Das Taschentuch war mit dem Monogramm G. R. gezeichnet. — Die älteste Frau von Heilbronn, Frau Wilhelm, Gr. Kugelinsgasse 6, feierte am Mittwoch ihren 94. Geburtstag. Sie ist am 3. Oktober 1867 geboren und geistig noch vollkommen frisch. Sie erfreute sich immer einer beneidenswerten Gesundheit. — Die Wäscherinnen in Hall machen bekannt, daß vom 15. Okt. ab 130 Mk. pro Tag beansprucht wird, da alles teurer geworden ist. — Ein ergötzlicher Vorfall ereignete sich in einer Wirtschaft in der Nähe Ulms. Eine alte Frau, welche Botengänge besorgt und nebenbei im Ruße einer „Hutze“ steht, wollte in einem Metzgerladen Fleischwaren einkaufen. Da sie große Eile hatte und es ihr zu lange dauerte, bat sie ein eben vorübergehendes Mädchen, an ihrer Stelle zu warten und ging fort. Das Mädchen wartete. Der Metzger war so vertieft in seine Arbeit, daß er von der erfolgten „Veränderung“ nicht eine Spur bemerkte. Endlich dreht er sich herum — und ein furchtbarer Schrecken erschloß ihm — wahrhaftig, die Alte hatte ihre schwarze Kunst ausgeübt und sich in ein junges Mädchen verwandelt. Doch besaß er noch immer Selbstgegenwart genug, um mit einem glänzenden salto mortale sich über den Hochstuhl zu schwingen und seine ehrenwerte Persönlichkeit vor diesem graulichen Teufelsput in Sicherheit zu bringen. Der Mut des wackeren Fleischermeisters findet überall verdiente Anerkennung.

Landtags-Wahl Nachrichten.

* Für Tübingen-Amt wurde von der deutschen Partei der frühere Abgeordnete Lammwirt Boyha wieder aufgestellt. — Der Zentrumabgeordnete, Oberlehrer Kuhbarmer in Stuttgart hat die Kandidatur für den Bezirk Hoch wieder angenommen.

* Die württembergischen Landtagswahlen finden am 7. Dezember statt. Der Zusammentritt des Landtags ist auf die zweite Woche des neuen Jahres geplant.

* Bei Bietzingen unweit vom Bodensee jagte nachts ein Kradfahrer von Stockach eine Steige herunter auf den geschlossenen Bahnübergang los. Da die Barriere nicht nachgab, stieg der Mann darüber weg auf das Geleise. Im selben Augenblick kam der Zug von Singen und löstete den Gefürzten. Der Bahnwärter, welcher herzu sprang, erhielt von der Lokomotive einige Rippenbrüche.

II Berlin, 4. Oktober. Der Kaiser beauftragte den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts Generallieutenant Freiherrn von Gemmingen mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Militärjustizverwaltung hinsichtlich des Reichsmilitärgerichts und der Militärverwaltung.

II Berlin, 4. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut der Note der deutschen Regierung auf das Edikt des Kaisers von China, welche Staatssekretär von Bülow am 1. Oktober an die Botschaften in London, Paris, Petersburg, Washington, Wien, Rom und an die Gesandtschaft in Tokio richtete: „Der kaiserlichen Regierung ist durch Scheng, Taotai in Shanghai, ein angebliches Edikt des Kaisers von China zur Kenntnis gebracht worden, worin die Bestrafung mehrerer mit Namen aufgeführter Prinzen und Großwürdenträger wegen Begünstigung der Boxer angeordnet wird. Die kaiserliche Regierung nimmt an, daß den übrigen beteiligten Kabinetten die gleiche Mitteilung zugegangen ist. In Voransicht der Echtheit des Edikts, welche wir unsererseits bis auf Weiteres nicht im Zweifel ziehen wollen, würden wir darin den ersten Schritt erblicken können, um zu einer brauchbaren Basis zur Wiederherstellung geordneter Zustände in China zu gelangen. Die kaiserliche Regierung schlägt daher den Mächten vor, sich nunmehr dahin zu einigen, daß die diplomatischen Vertreter in China

angewiesen werden, zu prüfen und zu begutachten, 1) ob die in dem Edikt enthaltene Liste von strafbaren Personen genügend und richtig ist, 2) ob die in Aussicht gestellten Strafen angemessen sind und 3) in welcher Weise die Ausführung der Bestrafung von den Mächten zu kontrollieren ist.“

Das Antworttelegramm Kaiser Wilhelms auf die Depesche des chinesischen Kaisers, in der Transtropfen für den ermordeten deutschen Gesandten angezündigt werden und die Herstellung friedlicher Beziehungen zwischen den beiden Reichen erbeten wird, hat durch seinen verständlichen Gleichwohl aber entschiedenen Ton überall die lebhafteste Genugthuung hervorgeufen. Die heimischen Blätter aller Schattierungen, die sozialdemokratischen Organe machen selbstverständlich eine Ausnahme, sind darüber einer Meinung, daß das Telegramm des deutschen Kaisers wohl dazu angethan ist, den Wirren ein baldiges Ende zu bereiten.

* Der Appetit kommt erst beim Essen — gilt auch vom Saerl, dem der Berliner „Vokal-Anzeiger“ mit seinen 223 400 und die „Woche“ mit ihren 400 000 Abonnenten noch immer nicht genügt. Er macht jetzt bekannt, daß sein Verlag im nächsten Quartal eine illustrierte Zeitschrift „Der Tag“ erscheinen lassen wird. Uebrigens beginnen andere große Verlagsgeschäfte, die auch illustrierte Zeitschriften herausgeben, bereits mit der Gegenmine. So erscheint jetzt im Verlag von „Vom Feld zum Meer“ die Wochenchrift „Die weite Welt“.

* (Volkzählung.) Am 1. Dezember d. J. wird wieder eine allgemeine Volkszählung im deutschen Reich vorgenommen werden. Außer den Menschen sollen diesmal auch die bewohnten und unbewohnten Gebäude und die beweglichen Logements (Romobiontenwagen etc.) gezählt werden.

* Wer den Kurztitel in der letzten Zeit aufmerksam verfolgt hat, der wird bemerkt haben, daß die Preise der Industriepapiere stark zurückgegangen sind. Eine städtische Reihe von ihnen hat vom April bis jetzt über hundert von der damaligen Notierung verloren: Beispielsweise betrug der Rückgang bei folgenden Papieren: Concordia-Bergwerk 102,50, Bochumer Gußstahl 103,30, Bismarckhütte 105, Westfälische Stahlgewerke 106,75, Baroper Bergwerk 109, Düsseldorf Eisenhütte 113, Bismarckhütte 115, Rathildenhütte 115,50, Kölner Bergwerk 144,25, Gasweiler Eisenwerke 155,90, Hesper sogar 227,50. Das sind Zahlen, die an den großen Crash von 1873 erinnern.

* Siehen, 2. Okt. Wie anderwärts, so traten auch hier mehrere verheiratete und mit Kindern gesegnete Reservisten in die für Pfaffen bestimmten Truppenteile und überließen es der Armenpflege, für die Familien zu sorgen. Auf Vorstellung des Armenrates, so lesen wir im „Herb. Tagbl.“, wurden vor einigen Tagen zwei dieser „Freiwilligen“ wieder heimgeschickt und ihnen empfohlen, ihren Lebensfuß an Vaterlandsliebe zunächst in Vaterliebe umzusetzen.

* Koblenz, 3. Okt. Mit jedem Tage vermehrt sich die Zahl der Typhuskranken beim 68. Regiment. Gestern wurde ein Unteroffizier und 6 Mann ins Lazareth gebracht, auch 2 Offiziere sind erkrankt. Die Richterkranken dürfen das Kasernement nicht verlassen; für die am 12. d. M. eintreffenden Rekruten werden besondere Baracken erbaut; die Rekruten kommen mit den alten Mannschaften nicht in Berührung.

* Dortmund, 1. Okt. Auf der Hermannshütte des Hoerder Vereins finden, da es an Aufträgen mangelt, Kündigungen von Arbeitern statt. Auch tritt, wie durch Anschlag bekannt gemacht wird, vom 15. ds. Mts. ab eine Lohnreduktion von 5 Proz. ein.

* Nach dem Arbeiterschutzgesetz dürfen Kinder in Deutschland in den Fabriken nicht beschäftigt werden. Das ist eine weise Bestimmung. Kinder hören in der Fabrik inmitten Erwachsener männlichen und weiblichen Geschlechts nichts Gutes, und weiter ist die anstrengende und anhaltende Arbeit in oft recht staubigen Fabriksälen ihnen gesundheitlich

nicht dienlich. Jetzt scheint es, daß man auch auf ein Verbot der Kinderarbeit außerhalb der Fabriken lossteuert. Es liegt eine, allerdings noch sehr lückenhafte Statistik vor, aus welcher hervorgeht, daß im deutschen Reich an 550 000 noch schulpflichtige Kinder gewerblich tätig sind. In den großen Städten, in den Industriebezirken Thüringens, Sachsens und Schlesiens sind besonders viele Kinder gewerblich tätig, im freisinnigen Herzogtum Gotha bis 86 Proz. aller Schulkinder, und in Berlin ist auch mindestens jedes achte Kind gewerblich tätig. Daß die Kinderarbeit obendrein sehr schlecht bezahlt wird, in Thüringen beispielsweise der Taglohn oft nur 4 bis 5 — Pfennige beträgt, macht die Sache nur noch trauriger und bedenklicher. Dennoch wird man sich sehr wohl überlegen müssen, ob man gegen die gewerbliche Tätigkeit der Kinder außerhalb der Fabriken schablonenhaft und radikal vorgehen soll. Denn noch jülicher für die Entwicklung der Kinder als gewerbliche Arbeit in nicht übertriebenem Maße ist eine ungenügende Ernährung, der Hunger. Gegen eine übermäßige, gesundheitsgefährliche Ausnutzung der Kinder dagegen muß unter allen Umständen Vorkehrung getroffen werden, sowohl zum Wohle der Kinder, als auch im Interesse der Eltern selbst und auch des Staates.

* Halberstadt, 3. Okt. Die Hauptversammlung des evangelischen Bundes nahm zwei Erklärungen an, deren eine gegen die Behauptung Einspruch erhebt, daß protestantische Missionare an den chinesischen Wirren die Schuld tragen, während sich die andere gegen den Brief des Papstes vom 19. August wendet, in welchem der Papst beklagt, daß der Protestantismus in Italien Staatsfeind sei. Den Festvortrag hielt Professor Stell-Vonn über „Verlust und Gewinn des Protestantismus an der Jahrhundertwende.“

Ausländisches.

* Prag, 3. Okt. „Das Koroda“ warnt die Jungtschechen, auf dem eingeschlagenen Wege zu verharren und auf fremde Hilfe sich zu verlassen. Gott sei hoch und der Jar weit. Andererseits empfiehlt sich dasselbe Blatt im Interesse der nationalen Abgrenzung, die czechischen Gemeinden von Nordösterreich an Böhmen und Mähren anzugliedern. De: „Ejas“ bekämpft angesichts des Wiederbeginns der Kontrollversammlungen die unglückliche Politik in der „Bo“-„Hir“-Frage.

* Paris, 3. Okt. Einem heute eingetroffenen Bericht zufolge brach unter den 400 Soldaten der Fremdenlegion, welche mit dem Dampfer Guadiana nach Tolu transportiert wurden, während der Fahrt durch den Surzkanal eine Meuterei aus. Zwanzig Fremdenlegionäre sprangen in den Kanal und den meisten derselben gelang es, zu flüchten. Ueberdies hatten die Meuterer, wie festgestellt wurde, den Versuch gemacht, im Rikraum des Schiffes einen Brand zu legen.

* Brüssel, 3. Okt. Bei dem Fackelzug zu Ehren der Vermählung des Thronfolgers kam es gestern in Gent zu schweren Ausschreitungen. Die Militärmasse, die die Garde spielte, wurde von Arbeiterhaufen zum Schweißen gebracht und statt dessen aus Hunderten von Keulen die Marschläufe angestimmt. Das Volk verfolgte das Militär. Man warf mit Steinen. Die Unteroffiziere mußten blaß ziehen.

* Belgien hat erst in diesem Jahr durch Gesetz die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Bei der letzten Aushebung konnten 1500 Rekruten weder lesen noch schreiben. Was Belgien an Schulen zu wenig hat, hat es an Klöstern zu viel. Binnen weniger Jahrzehnte ist die Zahl derselben von 800 auf 2000, die Zahl der Mönche und Nonnen von 12 000 auf 40 000 gestiegen. Das feste Kirchenvermögen stieg von 240 Mill. Gulden auf 800, das bewegliche Vermögen entzieht sich der Schätzung. Da die Vermögen der geistlichen Verbände nicht umgesetzt werden, wie das Geld eines Fabrikbesizers, so tragen sie zur materiellen Wohlfahrt

Sesamuch.

Der Mensch ist nicht so schlumm,
Als seine Thaten zeigen,
Denn seine Thaten sind
Zum kleinsten Teil sein eigen.

Für's Leben.

Familienroman von G. v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Nach den Sommerferien wollte sie D. verlassen und unter äußerst günstigen Bedingungen die Stelle als Musiklehrerin in dem Institut in Stuttgart antreten, dessen Bögling Alma Westerholz war. Sie freute sich, eine so gute Bekannte in der Fremde vorzufinden.

Das junge Mädchen schrieb lange Briefe voll Heiterkeit und Lebenslust, ihre elastische Natur pochte sich leicht ihrer Umgebung an. Heimchen antwortete ihr und erzählte von ihnen allen, auch Gertrud und die Insparables fügten noch ein Blättchen hinzu.

Im Laufe des Winters hörten sie einmal von Egon durch ein Schiff, das aus Marseille ankam. Er war Matrose auf einem Dampfer, der zwischen London und Sidney ging. Weiter erfuhren sie nichts und die Mutter betete still für den verlorenen Sohn, der ihr so viel Kummer zugefügt und den sie trotzdem nicht verstoßen konnte.

Die Anwesenheit Robert Warnecks war für sie ein wahrer Segen. Er hatte sich vollständig bei ihnen eingelebt und gehörte zur Familie, nahm innig Anteil an Leid und Freude, las ihnen am Abend vor und vertrat die Stelle des ältesten Sohnes und Bruders, soweit es möglich war. Gegen Frau von Brenken besonders war er voll zarter Rücksichten, er hob und trug sie mit Grottes Hilfe in das Wohnzimmer, sein feisches, süßliches Wesen, sein auf-

richtiges, wahres Christentum thaten der schwer geprüften Frau unendlich wohl.

Die Pension, die er zahlte, war eine wesentliche Hilfe im Haushalt und gestattete der Kranken manchen kleinen Luxus. Trotzdem mußte die größte Sparsamkeit angewendet werden, um nicht in Schulden hineinzukommen; es blieb selten etwas zur Kleidung oder unvorhergesehenen Ausgaben übrig und noch manches wertvolle Stück mußte verkauft werden.

Ilse und Erna besuchten fleißig die Schule und wuchsen heran, sie glichen wirklich den frischen Apfelblüten, die ihr Bild schmückten. Zum Verwechseln ähnlich, blond und rosig, teilten sie alles und hingen mit inniger Liebe aneinander.

Wenn ein langer Brief aus Rairo kam, war es jedesmal ein wahrer Festtag für Jung und Alt. Es ging Axel gut, seine Gesundheit kräftigte sich, sein neuer Prinzipal war mit ihm zufrieden, er hatte interessante Reisen in das Innere des Landes gemacht, die er süßlich beschrieb. Dit lag ein besonderes Blatt für Gertrud oder Heimchen dabei, in dem er sich mit ihnen über ihre Geldsorgen aussprach. Er zahlte jeden Monat eine Summe auf den Wechsel ab, es blieb nicht allzuviel übrig, denn er wollte die lästige Schuld sobald wie möglich tilgen.

Mit Gertruds ablehnender Antwort auf Herrn Westerholz' Antrag war er zufrieden. Seine Lieblingschwester durfte sich nur aus wahrer Liebe verheiraten, und so hoch er seinen gütigen Freund stellte, so wenig schien er ihm als Gatte des schönen jungen Mädchens passend. Der große Altersunterschied mußte sich früher oder später rächen und manchen schmerzlichen Konflikt mit sich bringen.

Keinen Augenblick dachte er daran, daß ihr „Ja“ ihm die Last von den Schultern genommen hätte. Er arbeitete für die Seinen mit so großer Freudigkeit, daß sie es nie als Opfer empfinden sollten.

Heimchen schlüpfte eines Sonntags abends, wie sie oft that, zu Fräulein Hageners hinüber und setzte sich zu ihren Füßen; in dem tiefen Erkerfensterchen, wo es sich so gemächlich plaudern ließ.

Ihr Herz war recht schwer und sorgenvoll. Sie hatte diesen letzten Monat einige größere Ausgaben gehabt, es blieb wenig Geld für die letzten vierzehn Tage noch.

Sie erwogen hin und her, wie sie es einrichten sollten um durchzukommen. Wenn das „Plus“ ein so geringes, ist es kein leicht zu lösendes Problem.

„Welchen Arzt werden wir jetzt nehmen, Tante Dora?“ fragte das junge Mädchen nach einer Pause. „Leider nicht unser bisheriger Doktor fort, die Mutter denkt mit schwerem Herzen an den Wechsel.“

Fräulein Hageners sann einen Augenblick nach und rief dann plötzlich: „Ich werde morgen nach der Schule zu Doktor Hansen gehen. Er ist ein altes Original, aber ein tüchtiger Arzt für alle Nervenleiden, dabei ist er ein herzenguter Mensch, der gern hilft und von Armen überlaufen wird.“

Heimchen seufzte. „Wir gehören ja auch zu ihnen, Tante, sage es ihm gleich, vielleicht übernimmt er dann Mutter's Behandlung lieber.“

„Wenn wir nur eine trockenere, bessere Wohnung haben könnten, es ist sehr feucht drüben.“

„Ach Tante, ich sah neulich ein allerliebste Häuschen. Es liegt ganz im Garten und hat eine große Veranda. Es befindet sich in der Neuen-Straße, ganz am Ende der Stadt, man wäre da fast wie auf dem Lande. Aber es ist viel zu teuer für uns, es kostet über tausend Mark Mietz, wie sollen wir das bezahlen?“

„Ja, das ist ein zu hoher Preis,“ stimmte die alte Dame bei. „Die Mutter wäre im Sommer draußen. Im Garten sind Rosen, Felsengeräucher und Fliedersträucher,“ sagte Heimchen ganz wehmütig. (Fortf. folgt.)

der Massen nicht bei. Man heißt sie darum mit Recht die „Güter der toten Hand.“

London, 3. Okt. Eine Depesche von Lord Roberts aus Pretoria vom 2. ds. meldet: Ein Convoi von 22 Wagen, der unter Escorte von 60 Mann Kavallerie nach Vryheid ging, wurde gestern von 140 Buren bei DeJagersdriest angegriffen. 12 Mann entkamen. Natalfreiwillige sind abgehandelt, um in Erfahrung zu bringen, was aus den übrigen geworden ist. In der letzten Nacht brachten die Buren einen Eisenbahnzug bei Panstation zum Entgleisen. Im Zuge befanden sich 3 Kompagnien von der Goldstreamgarde und andere Truppen. 5 sind tot, 1 Offizier und 13 Mann verwundet.

London, 3. Okt. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Mariburg machten die Buren einen plötzlichen Einfall in das nördliche Natal und nahmen einen Train. Zwei Koffern wurden dabei gestohlen und mehrere Natalische Freiwillige schwer verwundet, während andere gefangen genommen wurden. Man war gerade im Begriff, die Natalischen Freiwilligen in ihre Heimat zu schicken. Dies ist jetzt auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Die Kosten des südafrikanischen Krieges liefern bei dem jetzt in England tobenden Wahlkampf der Opposition ein unerwünschtes Thema und eine scharfe Waffe gegen das Tory-Ministerium. Bis August beliefen sie sich schon auf 69,323,000 Pfd. St., also auf rund 1,400,000,000 Mk., und dabei war noch gar nicht abzusehen, wie hoch sie weiter steigen werden. Im Oktober vorigen Jahres glaubte Schatzsekretär Hicks-Beach, mit 10 Millionen Pfund auskommen zu können. Im Februar aber mußte er schon 13 Millionen Pfund nachfordern. Später wurden Schatzanknoten in Betrage von 30 Millionen Pfund ausgegeben, welche Anleihe, da sie zu 98 1/2 ausgegeben wurde, 29,550,000 Pfd. St. einbrachte. Und schließlich mußte im August noch eine Anleihe von 1,313,000 Pfd. St. auf den Markt gebracht werden. Bis Anfang August hatte also, wie ein Redner der Opposition erklärte, der Krieg England rund 2000 Pfd. St. gekostet für jeden Buren, der im Felde stand. Bis Ende des Krieges rechnet man auf 100 Mill. Pfd. St. (2000 Mill. Mark), da zu den eigentlichen Kriegskosten noch die Kosten der „Beruhigung“ des Landes, der englischen Garnisonen, die monatlang in Südafrika bleiben müssen, u. s. w. hinzukommen werden.

Port-Said, 4. Okt. Infolge des Strandens des von Norfolk in Virginia kommenden Dampfers „Emir“ liegen im Kanal 10 Schiffe fest, darunter mehrere Postdampfer.

Die Niederlage der Amerikaner auf den Philippinen, worüber wir berichtet haben, ist die schlimmste seit Beginn des Krieges, und die Nachricht hat in Washington die größte Bestürzung hervorgerufen. Wie der amerikanische Hochkommandierende General Mc Arthur schreibt, ist das 29. Infanterieregiment bei dem Marsche von Torrijos nach Santa Cruz in einen Hinterhalt geraten und hat außer achtzig Toten 53 Gefangene eingebracht, unter letzteren Kapitän Shields, der verwundet in die Hände der Philippinos fiel. General Mc Arthur läßt die Philippinos durch zwei Kompagnien des 38. Regiments verfolgen, in der Hoffnung, sie zu überholen und die Gefangenen zu befreien.

Aus Kapstadt, 10. September, wird geschrieben: Kapstadt beherbergt jetzt auch viele Deutsche, die aus dem Transvaal ganz völkerrechtswidrig ausgewiesen wurden. Aus dem kleinen Städtchen Standerton in Transvaal sind 18 Deutsche ausgewiesen, die glücklich noch genügende Mittel fanden, um, nachdem sie Anträge bei dem deutschen Konsul eingereicht, die Heimreise antreten zu können. Vielen der Ausgewiesenen fehlen aber die Mittel zur Heimreise, und nur der angestrengten Privatwohlthätigkeit der Deutschen am Kap ist es bisher einigermaßen möglich gewesen, für so viele ein vorläufiges, notdürftiges Unterkommen zu finden. Die Behandlung dieser Ausgewiesenen unterwegs hieher übertrifft alles Maß. So wurde mir u. a. ein Fall erzählt, daß einer dieser Unglücklichen sechs Tage ohne Nahrung zubringen mußte. Die Behandlung der bei Uebergabe des Burengenerals Prinsloo Gefangenen, die, wie Vieh zusammengepackt, in offenen schmutzigen Viehwaggons in der Hitze

des Tages und der Kälte der Nacht mehrere Tage lang stehend die Reise bis nach dem Kap aushalten mußten, war so, wie man sie vom englischen Militär kaum anders erwartet hätte. Wer aber gesehen hat, wie ermattet die Geiseln unter diesen Gefangenen bei ihrer Ankunft in Kapstadt dahinsanken, wo sie die übliche Verhöhnung des berückichtigten Böbels in Kapstadt zum Schluß noch zu ertragen hatten, der kann den Anblick, der gegen alle menschlichen Gefühle angeht, nicht vergessen.

Daily Telegraph meldet Lorenzo-Maquez v. 2. Okt.: Die niederländisch-südafrikanische Bahn von Komatipoort führt jetzt die Bezeichnung Reichswaldbahn.

Johannesburg, 28. Sept. Der Militärgouverneur benachrichtigte das Hauptquartier, er habe Veranlassungen für die Rückkehr von Flüchtlingen, je 3000—4000 wöchentlich vom 10. Okt. ab getroffen.

Bloemfontein, 3. Okt. Wie gemeldet wird, fand am 29. Sept. ein Gefecht bei Dewetsdorp statt, wobei das Burenkommando, wie angenommen wird ein Teil von Dewets Streitmacht unter Pretorius, geschlagen wurde.

Handel und Verkehr.

Tübingen, 1. Okt. Heute kostete der Zentner Birnen 2 Mk. 20 Pfg. bis 2 Mk. 40 Pfg., Äpfel 2 Mk. 40 Pfg. bis 2 Mk. 50 Pfg., gemischtes Obst 2 Mk. 20 Pfg.

Stuttgart, 4. Okt. Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 4000 Ztr. Mostobst. Preis pr. Ztr. Äpfel 2 Mk. 40 Pfg. bis 2 Mk. 60 Pfg., gemischtes Obst 2 Mk. bis 2 Mk. 20 Pfg. (Kartoffel- und Krautmarkt) Zufuhr 600 Zentner Kartoffeln. Preis pr. Ztr. 2 Mk. 80 Pfg. bis 3 Mk. 1000 Stück Silberkraut. Preis pr. 100 Stück 20—22 Mk.

Eßlingen, 29. Sept. Auf dem heutigen Markt waren ca. 700 Säcke Mostobst zugeführt. Äpfel per Zentner 2,50 Mark bis 2,70 Mark; Birnen per Zentner 1,80 Mk. bis 2 Mk. — Silberkraut ca. 400 Köpfe, 12 bis 15 Pfg. pro Kopf.

Wahingen a. E., 3. Okt. Neuer trat der für unseren Ort seltene Fall ein, daß Obst waggonweise verladen werden kann. Der Preis beträgt 2 Mk. bis 2 Mk. 20 Pfg. für den Zentner Mostobst.

Murhard, 3. Okt. Das Mostobst (vorherrschend gute Apfelsorten) gilt bei großem Vorrat 2—2,20 Mk. per Zentner, für Tafeläpfel werden bis 5 Mk. bezahlt, für Zwetschgen 4 Mk. der Zentner.

Weinsberg, 3. Okt. Aus dem städtischen Obst wurde dieses Jahr im ganzen gelöst 3800 Mk., veranschlagt waren 4000 Mk. Die Obstpreise halten sich hier auf 2 Mark 50 Pfg. bis 3 Mk. per Zentner Mostobst.

Höppingen, 3. Okt. Das dem heutigen Markte zugeführte Mostobst war zu steigenden Preisen bald verkauft. Für den Zentner wurden 2 Mk. bis 2 Mk. 50 Pfg. bezahlt. An Zwetschgen waren über 400 Körbe zugeführt. Der Zentner kostete 3—4 Mk.

Fellbach, 3. Okt. Die Kartoffelernte ist beendet; dieselbe fiel qualitativ und quantitativ sehr gut aus; der Vorrat ergab gegen 120 Ztr.

Nach einem uns vom Verband der landw. Konsumvereine Badens zugehenden Obstbericht kostet im Seckreis das Mostobst 2—4 Mk. pro 100 kg und 4—7 Mk. pro 100 kg Tafelobst (je nach Sorte). In der Gegend von Karlsruhe, in den Gemeinden Jittersbach, Spielberg, Langen- und Obermutschelbach ist ebenfalls viel Mostobst à 4 bis 5 Mk. pro 100 kg verkäuflich. Zwetschgen (Bloumen) sind besonders in der Weinsberger Gegend in großen Mengen zu 5—6 Mk. pro 100 kg erhältlich. — Es wurde in Baden die Einrichtung getroffen, daß der Verband der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine, Karlsruhe (Bahnhofstraße 2) kostenlose Auskunft über reelle Bezugsquellen erteilt.

Konkurse.

Wilhelm Sommer, Wälder und Wirt in Rommelshausen. — Gottlieb Trost, Bauer in Eilsenlof. — Nachlaß des Karl Karz, Metzgers von Ebnigheim. — Richard Seuffer 3. Schönbrunn bei Cannstatt. — Nachlaß der Sofie Rathbide geb. Waple in Bittensfeld. — Karl Schmoller, Bankier in Stuttgart.

Zu den Wirren in China.

Wien, 3. Okt. Das österreichisch-ungarische Gesandtschaftskommando für Ostasien meldet: Infolge einer Aufforderung des Generalfeldmarschalls Grafen v. Waldersee wurde die Begnadigung von Schanghaikwan und Tschunwan von dem Admiralstab am 29. September beschlossen und alles für die Aktion vorbereitet. Vorher wurden aber englische Kriegsschiffe dorthin abgeordnet, um die Städte zur Uebergabe aufzufordern. Die Chinesen räumten schon auf die Aufforderung hin die Orte und die Forts und zwar bedingungslos. Die britische Flagge wurde darnach in Schanghaikwan gehißt. Alle Admiralschiffe gehen nun nach Schanghaikwan, um auf den Forts ihre Flaggen zu hissen.

Der Pariser Korrespondent der „Morning Post“ will erfahren haben, Frankreich, Deutschland und Rußland haben sich nahezu über das chinesische Programm verständigt, welches binnen wenigen Tagen den übrigen Mächten unterbreitet werden werde. Die darin enthaltenen Vorschläge seien derart, daß die unverzügliche Annahme derselben von allen Seiten erwartet werde. Die befürworteten Maßregeln werden nicht ganz so streng wie die ursprünglich von Deutschland vorgeschlagenen sein. Dank dem russischen Einfluß werde sich Gerechtigkeit mit Milde paaren.

London, 2. Okt. Reuter meldet aus Taku vom 29. Sept.: Die Expedition nach Pootungfu (südlich von Peking) ist bis zum 8. Oktober hinausgeschoben worden. — Die Zahl der amerikanischen Truppen, die unverzüglich nach Manila zurückkehren, beläuft sich auf 4000.

London, 3. Okt. Dem Bureau Dalziel wird aus Schanghai gemeldet: Der französische Konsul berichtet, daß die Kaiserin Biuwe, als sie auf ihrem Wege von Peking nach Tatongfu durch Suanhuafu passierte, den Befehl erteilte, alle Ausländer in Suanhuafu niederzujagen. In Folge dessen wurden 15 französische Missionare hingschachtet.

Washington, 2. Okt. Der chinesische Gesandte Watingfang erhielt die amtliche Bestätigung von dem Erlaß des Edikts, durch welches Prinz Tuan und andere hohe Beamte degradiert werden.

New-York, 4. Okt. Eine Depesche aus Tientsin vom 30. besagt: General Goffe und der russische Befehlshaber machten dem Generalfeldmarschall Grafen von Waldersee die Mitteilung von der Zurückziehung ihrer Detachements aus Peking. Die Deutschen und Engländer fahren fort, Truppen nach Peking zu senden. Bei der Expedition gegen Pootungfu erwartet man auf Widerstand zu stoßen, da sich dort sehr viele Boxer befinden.

Shanghai, 4. Okt. Die Amerikaner haben sich geweigert, an der Parade für Waldersee in Taku teilzunehmen. Sie sollen sich dadurch beleidigt fühlen, daß ihnen befohlen worden war, die Häuser in der deutschen KonzeSSION in Tientsin zu verlassen, weil diese Häuser für die deutschen Truppen nötig waren.

Verantwortlicher Redakteur: B. Nieker, Altensteig.

Grant-Seiden-Robe Nr. 17.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pfg. bis 18,65 p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (L. u. L. Hofl.) Zürich.

Deutscher Schiffbau. Nachdem bereits in den letzten Jahren der deutsche Schiffbau sich durch den Bau von Schnelldampfern allerersten Ranges ausgezeichnet hat, von denen „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Deutschland“ die schnellsten Schiffe der Gegenwart darstellen, befinden sich, wie wir hören, gegenwärtig abwärts für den Norddeutschen Lloyd in Bremen, beim Vulkan in Stettin zwei Schnelldampfer in Bau, „Kronprinz Wilhelm“ und „Kaiser Wilhelm II.“, von denen insbesondere der letztere dazu bestimmt ist, das größte und schnellste Schiff der Gegenwart zu werden. Nach Erbauung des „Kaiser Wilhelm der Große“ hatte die englische White Star-Line ein Schiff in Fahrt gestellt, welches nach Länge und Breite bis jetzt als größter Dampfer der Welt anzusprechen war, nämlich den „Oceanic“ mit 704 Fuß Länge, 68 Fuß Breite und einer Maschinenstärke von 28 000 Pferdekräften. Der im Bau befindliche „Kaiser Wilhelm II.“ des Norddeutschen Lloyd mißt dagegen 707 Fuß Länge, 72 Fuß Breite und erhält Maschinen von 38 000 Pferdekräften, welche dem Schiff eine Geschwindigkeit von 24 Seemeilen in der Stunde verleihen werden. Der „Kaiser Wilhelm II.“ tritt damit absolut an die Spitze aller Schiffe der Welt.

Hochdorf.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 8. Oktbr.
vormittags 10 Uhr
werden auf hies. Rathhaus
240 Am. Lang- u.
Kloßholz und 15
Am. Scheiterholz
auf den hies. Gemeindegewaldungen
zum Verkauf gebracht.
Den 29. Sept. 1900.
Gemeinderat.

Wildbad.
Gesuch
wird bei hohem Lohn ein solides,
fleißiges
Mädchen
für die Küche, das auch melken kann.
Eintritt 11. Nov.
Fr. Brachhold Wwe.
3. gold. Hof.

Altensteig.
Für kommende Herbst- und Winter Saison
empfehle die
neueste Auswahl in
Kragen, Jaquettes & Capes
auch für Kinder
und empfehle solche zu geneigter Abnahme.
Achtungsvoll
Emilie Schneider.

Altensteig.
Eine Partie gebrauchte
Fässer
zu Mostfässern geeignet
steht dem Verkauf aus
Genkinger, 3. Stern.

Altensteig.
10 bis 12 Liter
Milch
kann täglich abgeben
Friedrich Wurster
Bäcker.

Grömbach.
Einladung zum 40er Tag
auf Sonntag nachmittag den 7. Okt.
in das Gasthaus zum „Löwen.“

In unserem Schwabenlande
Besteht schon längst die Sag,
Man komm' erst zum Verstande
Mit 40 Jahr — wech' Plag?
Auf Schwarzwald's lichten Höhen
Nimm man's so tragisch nicht,
Die 40er thun's verkehrt,
Sie feiern ein Freudenfest;
Am Sonntag nachmittage,
Bei Ros, dem Löwenwirt

Wird zu dem Festmahle
Ein flotter Tisch gedeckt.
Da giebt es Rehbodbraten,
Kamoten Schwarzenmaggen,
Erport-Bier mehr als fein,
Zum Braten Pfälzer Wein.
All' treue Kameraden
Sind heut' zum Fest gedeckt;
Auch's Rühlseifers Breite,
D' Kummel von Hailerbach.

C. P. Rau, Maschinenfabrik, Wildberg
empfeilt in anerkannt bewährter Konstruktion zu billigen Preisen:
Göpelwerke in allen Größen
Drechselmaschinen mit und ohne Puhapparat
futterschneidmaschinen, D. R.-P. Nr. 94 686
Obstmöhlen und Pressen, stationär und fahrbar.



Reisig-Verkauf
am Montag 8. Oktober
mittags 1/3 Uhr
bei Wirt Wurster aus dem gutsherrl.
Walde Regelshardt Abt. Reute:
38 Reisiglofer, (Reinigungskreis),
worunter viele Stangchen
fehl. Rentamt.

**Schw. Bienen-Zucht-
Berein**
Hauptversammlung
Freude Altensteig 7. Okt. 1/2 3 Uhr.
Wahlen, Einzug betr. Hofpflicht,
Vortrag.
Vorstand **Brendle.**

**Achte Tyroler
Krauthobel
Krautbohrer
Gemüsehobel**
empfehl
Paul Beck.
Altensteig.
Eine freundliche

Wohnung
mit 5 Zimmern, 1 gegipster
Dachkammer, Küche, Keller und
Bühnenraum hat bis 1. Jan.
zu vermieten.
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Fuesers Kaffee!
Fuesers Kaffee
Hochfeine Qualitäten von
Nr. 1. — bis Nr. 1 80 per Pfund.
Fuesers Kaffee!
wird nur aus Blechbosen mit Auf-
schrift Ferd. Fueser's Dullen,
verkauft. Zu haben bei
Chr. Burghard junior
Altensteig.

In eine größere
**Stuttgarter
Brot- & Feinbackerei**
wird zu sofortigem Eintritt unter
sehr günstigen Bedingungen ein ge-
ordneter
Lehrjunge
gesucht. Nähere Auskunft erteilt
Schullehrer **Steinle
Ebhanfen.**

Altensteig.
Ein ordentliches
Mädchen
nicht unter 16 Jahren findet sogleich
oder bis Martini Stelle bei
Seifensieder **Steiner.**

Altensteig.
**Schönen
Saatroggen**
hat zu verkaufen
Wolter Hartmann.
Schilfmuhle.
Ein ordentlicher tachtiger
Fahrknecht
kann sofort eintreten bei
Schilfmuller **Blaich.**

Altensteig.
Ein ordentlicher
Arbeiter
findet dauernde Be-
schaftigung
bei
Friedrich Gall
Schuhgeschaft.

**Viehzuchtgenossenschaft
des
Bezirks Nagold.**
Programm
für die am Montag den 8. Oktober in Haiterbach stattfindende
Viehausstellung mit Prämierung.
I. 9 Uhr: Aufstellung der um Preise konkurrierenden Tiere auf
dem Baumacker des Lammwirts Rapp beim Samenhaus.
II. 10 Uhr: Beginn der Preisgerichte.
III. 12 Uhr: Verteilung der Preise.
IV. 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Gasth. z. „Lamm“,
das Gedek zu 1.50 M. ohne Wein.
Zu zahlreicher Beteiligung wird freundlich eingeladen.
Haiterbach, den 1. Oktober 1900.

Vizevorstand:
Stadtschultheiß Krauß.

Altensteig.
Empfehle mein
grosses Lager
in
Oefen & Herden
zu billigsten Preisen.
Paul Beck.

Heselerbronn, den 4. Okt. 1900.
Trauer-Anzeige.
Tieferschuttet machen wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die schmerzliche An-
zeige, daß unser lieber Sohn und Bruder
Christian
gestern abend unerwartet schnell infolge eines
Herzschlages in ein besseres Jenseits abgerufen
wurde.
Beerdigung: Samstag mittag 2 Uhr.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Eltern:
**Christian Großmann, Wirt
Dorothea Großmann, geb. Baier
u. der Bruder: Gottlob Großmann.**

Der Geflugelzuchtverein Altensteig
holt nächsten
Sonntag den 7. Oktober
im Gasthaus zur „Arona“ hier eine
Junggeflugelausstellung
mit Prämierung ob. verbunden mit einer
Verlosung v. Junggeflugel
wogu die Mitglieder, sowie Freunde der Sache,
besonders auch Frauen, höflichst eingeladen sind.
Beginn 2 Uhr.
Jedes anwesende Vereinsmitglied erhält ein Freilos.
Der Ausschuss.

**Schneemann-
Seife,
Schneemann-
Seifenpulver**
SCHNEEMANN
schneeweise Wäsche.
Ueberall vorräthig.
Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Freie Faltenkuchen
„Dessica“ von Apotheker
Freudberg, Delizios, sind
das sicherste Radikalmittel
zur Vertilgung d. Falten u. Mäuse
Menschen, Haustieren und Geflügel
unschädlich. Dreimal prämiert.
Dose 50 Pf. und 1 M. in der
Apothek in Altensteig.

Wagerkeit.
Schöne volle Rupperformen durch unser
orientalisches Kuchpulver. In 6 bis
8 Wochen haben bis zu 50 Pf. Zunahme
gewinnt. Ganz ohne Dunst. Keine
Schwelze. Preis Carton 2 M. Post-
zusendung 20 Pf. in Reichsmark.
Engen. Vertrieb
D. Franz Steiner & Co.
Verlag H. Königsplatz 49.

**Viehzucht-Genossenschaft
des Bezirks Nagold.**
Auf Grund des Beschlusses des Ausschusses der Genossenschaft
wird in Haiterbach am Montag den 8. Oktober ds. Js. eine Aus-
stellung von Jungvieh mit Prämierung abgehalten, was hienit zur
Kenntnis der Genossenschaftsmitglieder gebracht wird.
Bei dieser Prämierung werden folgende Preise vergeben werden:
A. Für Farren im Alter von 1/2—1 1/2 Jahren.
1 erster Preis mit 30 M. 30 M.
2 zweite Preise  25 M. 50 M.
2 dritte „  20 M. 40 M.
3 vierte „  15 M. 45 M.
8 Preise mit zusammen 165 M.
B. Für Rinder im Alter von 1 Jahr an.
1 erster Preis mit 30 M. 30 M.
2 zweite Preise  25 M. 50 M.
3 dritte „  20 M. 60 M.
4 vierte „  15 M. 60 M.
5 fünfte „  10 M. 50 M.
15 Preise mit zusammen 250 M.
C. Für Rinder im Alter von 1/2—1 Jahr.
1 erster Preis mit 25 M. 25 M.
2 zweite Preise  20 M. 40 M.
3 dritte „  15 M. 45 M.
4 vierte „  10 M. 40 M.
10 Preise mit zusammen 150 M.
Somit im Ganzen 33 Preise mit zusammen 565 M.
Zu jedem Preis wird noch ein Preisdiplom verabreicht.
Aussteller von mehreren Tieren können immer nur je 1 Preis in
den obengenannten Abteilungen erhalten.
Nur Tiere obiger Abteilungen sind zur Preisbewerbung zugelassen,
wenn sie von Rüben abstammen, welche im Herdbuch des Bezirks Na-
gold eingetragen sind und der Aussteller Mitglied der Genossenschaft ist.
Jeder Aussteller hat ein Ursprungszertifikat für seine Tiere mitzu-
bringen, welches auf Verlangen vorzuzeigen ist. Diese Ursprungszertifikate
sind von den betreffenden Ovmannern der Ortsvereine auf Grund des
zu führenden Ortsregisters ausstellen zu lassen.
Den Genossenschaftsmitgliedern ist es erlaubt, ihre auf der Jung-
viehweide in Unterschwandorf befindlichen Tiere zur Prämierung zu
bringen. Auch können dieselben ihre Tiere abends wieder zur Weide
bringen, falls sie diese zu der tags darauf mit dem allgemeinen Abtrieb
verbundenen Versteigerung feilgebotener Weidetiere bringen wollen.
Die Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft werden zu zahlreicher
Besichtigung der Ausstellung dringend eingeladen.
Nagold, den 18. Sept. 1900.

Vorstand:
Oberamtmann Ritter.

Altensteig.
**Tuch | Buckskin
Halbtuch | Hosenzug**
frisch sortiert
empfehl
G. Brit.

„Mein Herz“
wie kommt Du zu so blendend weisser Wäsche?
„Sehr einfach, lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
Schutzmarke „Schwan“ gemacht. In Zukunft werde
ich kein anderes Seifenpulver wieder benutzen.“
Fabrik von
Dr. Thompson's Seifenpulver
Düsseldorf

In Altensteig zu haben bei **Pauline Duob und J. Wurster.**
**Dichte, billige
Dächer**
Asphalt-Steinpappen
A.W. Andernach (Beuel a. Rh.)
Muster und Anleitung gratis.
Zu haben in Altensteig bei
Gg. Schneider, Baumaterialienhandlung.

Altensteig.
**Prinzessin-
zwiebackmehl**
bestes Kindernahrungsmittel
in 1/4 und 1/2 Pfund Packeten em-
pfehl stets frisch
G. Schumacher
Konditor.

Altensteig.
**la. Fleischfuttermehl
la. Knochenfuttermehl**
(phosphorsaurer Kalk genannt)
billigst bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

**Haben Sie
Zahnschmerzen??**
So kaufen Sie **Feistkorn's
Zahnschmerzstiller**, dieser
beseitigt augenblicklich jeden
Zahnschmerz! Sie werden durch
die sofortige Wirkung überrascht
sein. Zu haben  35 Pf. bei
G. W. Adermann, Zahnarzt.

**la. rein buchene
Bugelkohlen**
bei Obigem.
Gesfordene:
Altensteig 3. Oktober: Emma Königs-
Tochter des Notgerbers Karl Königs-
im Alter von 3 M. 9 Tg.
Defizingen: G. Bozel, Handlmann,
Jahre.